

Boshafte Reiseberichte

Autor(en): **Busch, Irene / Fehr, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Boshafte Reiseberichte

IRENE BUSCH

Charlotte war 40 und reiste jeden Sommer in die weite Welt. Sie konnte die Ferien kaum erwarten, packte lange vorher unzählige Koffern und dann düste sie los. Sie suchte Kicks und Spass. In Indien hatte sie tolle Witwenverbrennungen gesehen. Als es die nicht mehr gab, spazierte sie durch Armenviertel. «Herrliche Kühe und lauter schlanke Menschen», berichtete sie. In Rio liess sie sich von Strassenjungen eine Handtasche klauen. Die war vollgestopft mit alten Zeitungsfetzen. Ha-ha. «Die Flüche hätten ihr hören sollen. Caramba!» Allein deswegen war Rio einen Sommer wert. Aber auch in Sevilla war es super. Da nahm der Stier den Torero auf die Hörner. So ein Jux! Und erst auf den Seychellen... Sie war vorn auf einem Ochsenkarren gefahren, hatte die Viecher mit der Schirmspitze ins Hinterteil gepiekt. Die gingen durch. Es gab Riesenwirbel. Der alte Kutscher verlor seinen Job. Charlotte hatte ihren Sommerspass. – In diesen Ferien fuhr sie nach Berlin. Bildungsreise! Sie sah einen Freilicht-Shakespeare und hörte ein Openair-Musical. Hinterher trank sie Wein in einem Gartenlokal. Es war ein herrlicher, warmer Juliabend unter Girlanden. Doch der letzte Kick fehlte. So fuhr sie sehr spät mit der U-Bahn heim. Sie war allein mit zwei Glatzen im Wagen. «Her mit den Klunkern», befahl der eine. Sie gehorchte. «Jetzt die Klamotten, Alte!» Da hielt der Zug und eine Gruppe Sport-

ler stieg zu. Die Glatzen türmten. Charlotte kam heil ans Ziel. Der Schmuck war ersetzbar. Aber dass eine Glatze sie ALTE genannt hatte, machte ihr diesen Sommer total kaputt. Tief verletzt fuhr sie am nächsten Tag in ein Sanatorium. Dort ist sie noch heute in Behandlung.

Ein Kollege?

Als nach zweistündigem Warten im Gebüsch eines einsamen Parks endlich jemand vorbeikam, blieb dieser zum Schrecken des Exhibitionisten furchtlos stehen und sprach: «Stellen Sie sich doch weiter oben hin, dort oben an der Kreuzung ist doch viel mehr los!» und ging selbst in diese Richtung.

Rainer Scherff

PFUI, PFUI!



Sommerliches

Auto(im)mobil:

Wenn ich statt hier am Stau-Ende auf einer grünen Au stände, gleich neben mir statt Strassenrand 'nen saftig grünen Rasenstrand, tät gutes Mahl im Magen wissen: Wohl kaum tät ich den Wagen missen!

Alte Wassersportlerweisheit:

Bei Fahrt durch den Garten im Tretboot
So manches verwüstete Beet droht!

Tierisch

Zum Lustbad lockt die Geiss der Weiher.
Warum, wieso? – Das weiss der Geier!

Jörg Kröber

Eingabe

Wenn der Ozon-Grenzwert so tief liegt, dass er eine Gefahr für die Umwelt darstellt, warum setzt man dann diesen Grenzwert nicht endlich einmal drastisch herauf?

Dann hätten wir doch quasi über Nacht wieder eine saubere Luft.

Rainer Scherff